

Erfahrungsbericht über meinen ERASMUS-Aufenthalt an der Universität Leiden in den Niederlanden:

Vorbereitung:

Ich habe mich in Absprache mit dem Austauschkoordinator der Chemie und Life Science Prof. Andreas Kirschning für einen sechsmonatigen Laboraufenthalt bei Hermen Overkleef in Leiden entschieden, da der dortige Fachbereich zwar primär synthetisch chemisch ausgerichtet ist, jedoch auch in Teile der Biochemie und Medizin abdeckt.

Bevor mein Aufenthalt in Leiden beginnen konnte, mussten natürlich einige Dokumente vorbereitet und unterschrieben werden. Um diesen Prozess zu erleichtern, fand ein vorbereitendes Meeting durch Thomas Hobohm statt. Hier wurde in einer sehr verständlichen PowerPoint erklärt, was zu beachten und abzugeben ist. Bei Rückfragen war das International Office immer gut zu erreichen, was gerade beim Ausfüllen und der Abgabe aller ERASMUS-Unterlagen wichtig war.

Zur Erstellung des Learning Agreements war sowohl die Rücksprache mit dem zuständigen Arbeitskreis in Hannover (AK Kirschning) sehr direkt, unkompliziert und sehr hilfreich, als auch die Absprache mit dem Arbeitskreis in Leiden sehr gut. Ich wurde zügig per Mail an eine potenzielle Betreuerin weitergeleitet, die mich nach meinen Interessen und Wünschen für meine Zeit im Labor in Leiden befragt hat und daraufhin zusammen mit mir Ideen und Pläne für ein potenzielles Projekt vereinbart hat. Um mich in die Themen und Ideen des Fachbereichs einzulesen, wurden mir rasch Paper zugesendet und besprochen. Kurz gesagt wurde sich sehr gut um mich gekümmert und ich wurde schon vor dem Aufenthalt sehr sympathisch und schnell in das Interessengebiet des Fachbereichs eingebunden. Auch bei einem Treffen vier Monate vor Beginn des Aufenthalts wurde ich gut aufgenommen und es wurde sehr konstruktiv über alles gesprochen.

Unterkunft:

Um mich klassisch auf einen Platz im Studierendenwohnheim zu bewerben, war ich leider bereits zu spät (Bewerbungsschluss ca. 12 Monate vor Aufenthalt). Bei der Suche nach einer Wohnung wurden mir durch Jessica van Krimpen in Leiden viele Websites vorgeschlagen, auf denen ich in den Monaten vor meinem Aufenthalt intensiv nach einer Unterkunft suchte, leider erfolglos. Der Wohnungsmarkt, so wurde mir in Leiden immer wieder mitgeteilt, ist extrem angespannt, sodass man gerade für Kurzzeitmieten schwer an Wohnraum kommt. Also habe ich mich auf AirBnB nach Wohnungen umgeschaut und nach Verhandlung auf eine Miete von 1300 Euro geeinigt. Das ist natürlich sehr teuer, war aber für mich in dem Fall alternativlos, da ich bis 2 Wochen vor dem Beginn meines Aufenthalts nur Absagen „herkömmlicher“ Vermieter bekommen hatte und es mir zu aufregend gewesen wäre vor Ort nach einer Wohnung zu suchen.

Die Wohnung war aber immerhin auf neuestem Stand und sehr schön eingerichtet, ein Ort an dem man sich zuhause fühlen konnte auch wenn alles andere erst einmal fremd ist. Auch die Vermieter waren sehr sympathisch und hatten immer ein offenes Ohr. So wurde von ihnen schnell ein weiterer Schrank besorgt, da die Wohnung normalerweise nur für wenige Wochen andauernde Aufenthalte gedacht war. Auch als Freunde zu Besuch kamen, wurden Stühle und Handtücher zur Verfügung gestellt.

Aufenthalt im Labor der Gasthochschule:

Da die Uni in guter Fahrradreichweite war, habe ich schnell bei Swapfiets ein Fahrrad angemietet. Dies wurde mir empfohlen, da es wesentlich unkomplizierter ist als mein Fahrrad mitzuschleppen und „nur“ 20 Euro pro Monat kostete.

Da ich keine Kurse an der Uni besuchte, konnte ich mich voll auf die Erfahrungen im Labor konzentrieren. Mir wurde ein eigener Tisch in dem Büro meiner Betreuerin zugewiesen, wodurch immer guter Austausch herrschte. Ich wurde herzlich in den Fachbereich aufgenommen, allen vorgestellt und mir wurde nach der Sicherheitsunterweisung ein eigener kleiner Laborplatz zugewiesen. Dann konnte die Arbeit an meinem Projekt beginnen, dass sich mit der Etablierung von biochemischen Assays zur Messung von Enzymkinetiken beschäftigte. Hierzu wurde ich zu Beginn durch meine Betreuerin angeleitet, und dann mit der Zeit immer unabhängiger. Fast tägliche Gespräche über Ergebnisse und Ideen halfen mir dabei in dem Zeitraum sehr viel zu lernen und mich in das Projekt hineinzuarbeiten. Durch Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Doktoranden des Fachbereichs wurde immer wieder frischer Wind in die Zeit im Labor gebracht, wodurch es nie langweilig wurde.

Durch regelmäßige Gespräche mit den betreuenden Professoren und wöchentliche Group Meetings wurden Ideen innerhalb der Gruppe ausgetauscht, wodurch eine schöne und offene Dynamik zwischen allen Personen des Arbeitskreises entstand.

Mehrmals im Monat wurden zudem spannende Gastvorträge angeboten, die von Seiten der Studierenden gut besucht wurden. Mein Highlight hierbei war der Vortrag von Prof. Dirk Trauner über Photopharmacology. Um sich nach den Vorträgen weiter über das Thema zu unterhalten, wurden Snacks und Getränke angeboten.

Neben der Arbeit im Labor wurde sich beim Lunch und dem Freitagborrel immer witzig unterhalten, wodurch auch sich auch Freundschaften innerhalb der Gruppe schnell ausbilden konnten. Das war für mich sehr wichtig, um mich schnell in das eigentlich fremde Land einzuleben. Auch das Weihnachtsevent Woo-Ping wird immer eine schöne Erinnerung bleiben

Freizeit:

Leiden ist eine wunderschöne Stadt mit einer großartigen Anbindung an die großen Städte Amsterdam, Den Haag, Rotterdam und Utrecht. Der Straßenmarkt jeden Samstag bietet die Möglichkeit neben den Einkäufen auch viele leckere Dinge zu essen. Abends bietet Leiden schöne Bars und Kneipen, jedoch im Vergleich zu den größeren Städten um Leiden weniger Möglichkeiten. Jedoch hat Leiden im Vergleich zu größeren Städten einen dörflichen Charme mit einer wunderschönen Altstadt. Da die Stadt einen sehr hohen Anteil an Studierenden und internationalen Studierenden hat, ist es leicht neue Kontakte aufzubauen. Auch Events von ESN Leiden helfen dabei.

Das Universitair Sportcentrum der Uni Leiden bietet viele verschiedene Kurse, ein Fitnessstudio, Sportarten wie Volleyball und die Möglichkeit Sportplätze zu mieten zu einem relativ günstigen Preis (ca. 20 pro Monat).

Die Nähe zum Meer hat es im Herbst und Frühjahr ermöglicht schöne Zeiten am Strand zu verbringen und an einer der vielen Strandbars mit einem Tischfeuer auch in der Kälte am Meer zu sitzen.

An den Wochenenden Trips zu Museen, Events und Konzerten in den Großstädten zu machen sorgte für viele Highlights. Die Konzerthalle in Amsterdam empfängt viele internationale Künstler. Hier empfehle ich jedoch neben der OV-chipkaart ist es jedoch schlau ein Abo für prozentuale Vergünstigungen auf Zugtickets zu buchen.

Fazit:

Zusammengefasst habe ich durch meinen Aufenthalt in Leiden sehr viel dazugelernt. Neben all den Dingen, die ich im Labor erleben und lernen durfte, konnte ich durch den Aufenthalt im Ausland und in einer ganz anderen Lernumgebung mein Blickfeld erweitern. Weiterhin ist es auch gut gewesen, das eigene Organisieren und auch das Präsentieren von Ergebnissen vor einem weniger bekannten Publikum zu üben. Auch fällt es mir hierdurch in Zukunft leichter mich in ein erst fremdes Umfeld einzufügen, mich sprachlich anzupassen (zumindest auf Englisch zu kommunizieren und teilweise auch niederländisch zu lernen). Eine andere Kultur kennenzulernen, neue Menschen kennen zu lernen und auch international ein kleines Netzwerk aufzubauen macht es hoffentlich auch in Zukunft leichter im Ausland zu arbeiten und einen initialen „Kulturschock“ schnell zu verdauen.